

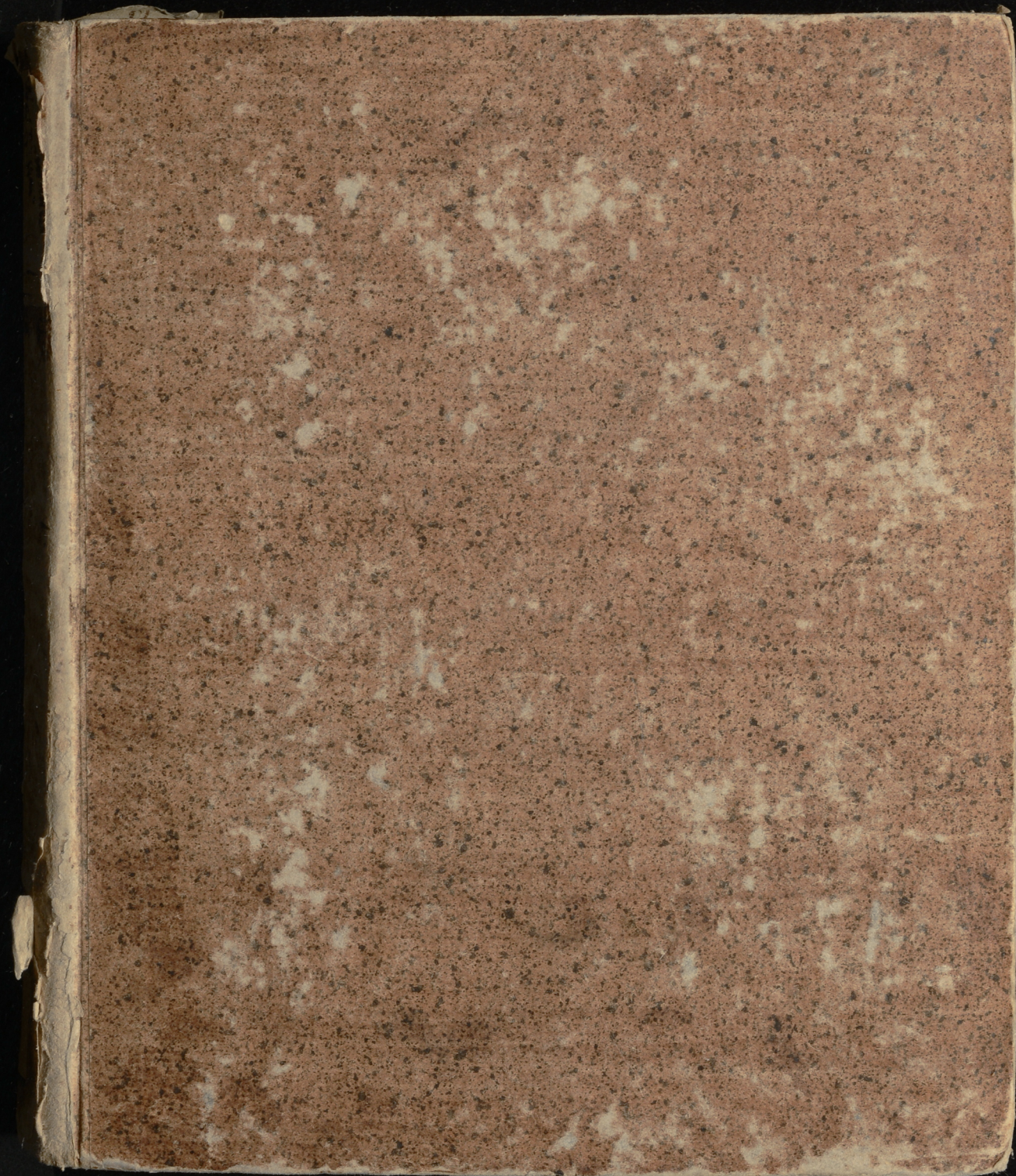
**Kurtzer Warhaffter Bericht von dem Rechte Ihro Hochfürstl. Durchl. Maria Sophia/
Princesse zu Mecklenb. Strelitz/ Zu der Regentin-Stelle des Klosters Rhülen und
desfals ... zu Wetzlar geführten Process, auch darauff erfolgter Sententz ... und
darauf geruhig genommenen Possession**

[Erscheinungsort nicht ermittelbar]: [Verlag nicht ermittelbar], [ca. 1719]

<http://purl.uni-rostock.de/rosdok/ppn862384192>

Druck Freier  Zugang



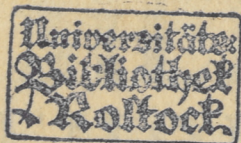


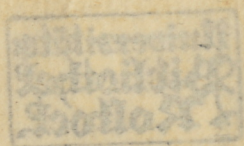
1. Warnemünde Differenz.
2. Wapfen des Bräut vom 17. April 1551.
3. remarques über einige Artikel.
4. des Stadtverord. Artikel Bräut.
5. Dählwerts Beschreibung.
6. Beschreibung des Knecht von 1551.
7. Knechtgedicht.
8. fünf ausführliche Historien v. d. Knechten.
9. Knecht von G. Christoph. Knecht. Knecht in Gnecht.

Mk - 62. 1-9

1160. 1-9.

40



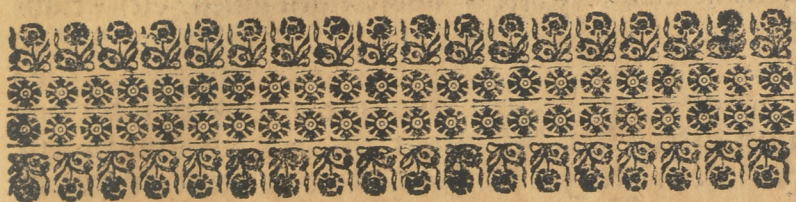


3

Kurzer
Warhaffter Bericht
von dem Rechte
Ehro Hochfürstl. Durchl.
Maria **S**ophia/
Princessse zu Mecklenb. Strelitz /

Zu der Regentin-Stelle des Klosters Rhüen und des-
fals beim Kaysrl. und Reichs Cammer-Gericht zu
Weglar geführten Process, auch darauff erfolgter
Sententz / ingleichen der nach Inhalt jektge-
dachter Sententz auf Sie gefallenen einhel-
ligen Wahl und darauf geruhig ge-
nommenen Possession,

1719.



I. N. J.

S hat Weyland Herr Herkog A-
dolph Friederich I. zu Mecklenburg bey-
der jeho des Klosters Rühne halber litigi-
renden Herrn Herhogen Herr Groß-Vater/
als Er/vermöge des Westphälischen Friedens=Schluß/
für die an die Cron Schweden abgetretene Oerter das
Stiftt Schwerin / als ein Weltliches Fürstenthum/zur
Satisfaction bekommen / das darin belegene / und von al-
ters her gewesene adeliche Jungfern-Kloster Rühn aus
frommen und gewissenhaften Herzen in seinem bis-
herigen geistlichen Stande conserviret wissen wollen/da-
hero Er solches nicht allein in seinem Testamento also
verordnet / und zugleich seinen Princessinnen Töchtern
die Dominæ oder Regentin-Stelle darin successivè ver-
machet / und dem jedesmahl regierenden Herrn Herko-
gen die Aufsicht darüber aufgetragen / nach der Bey-
lage sub Num. I. sondern auch noch à part dem Kloster Num. 1.
disfals zu mehrer Gewißheit einen so genannten
Versicherungs-Brieff unter selbigem dato, wie das

U :

Testa-

Testamentum errichtet / ausfertigen lassen / dieses klaren und ausdrücklichen Inhalts / daß Er das Kloster allerdings in seinem vorigen Stande lassen wolte; jedoch aber mit diesem Bedinge / daß an statt der von alters her bestallten Domina jedesmahl ein Fräulein des Fürstl. Hauses / wann eines vorhanden / zur Regentin erwöhlet werden solte / laut

Num. 2. Beylage sub Num. 2. welchen Versicherungs-Brieff derselbe nicht allein seiner ältesten Princessen Tochter / Sophia Agnes / als damahlen bereits destiniirter erwählter Regentin des Klosters / eingehändiget / sondern auch noch dazu / um dieser seiner Stiftung und Verordnung den völligen Effect zu geben / und solche würcklich zu adimpliren / dem Kloster durch absonderliche abgeordnete verkündigen lassen / wie Er aus sonderbahrer gnädiger Affection gegen das Kloster Rähn selbiges unter obigem Bedinge im alten Stande erhalte / woben dann auch so fort gedachte seine Princessen Tochter zu occupirung dieser neu gestifteten Regentin-Stelle introduciret worden / besage Anlage sub Num. 3. welches alles dann auch die Conventualen also angenommen / und für solche Gnade sich durch ihre Seniorin Moltzahnin gegen diese Fürstliche Abgesandte bedancket / nach Anlage sub Num. 4.

Num. 4. Nechst diesem / und zwar in folgenden Jahren / hat Hochgedachter Herr Herzog Adolph Friederich abermahl dem Kloster diese Gnade erwiesen / daß Er selbigem nicht allein den von alters her dazu gehdrig-gewesenen Hof / Hermanshagen / wiederum beygeleget / sondern auch die Landes-Contribution zu besserem Unterhalt der Gebäude geschencket / jedoch aber auch hie-

bey/wie vorhin allbereits in dem Versicherungs-Brieff
geschehen/seine Haupt-Absicht auff die Fürstl. Princess-
innen des Hauses Mecklenburg gerichtet / indem beide
diese Beneficia dahin restringiret: **So lange eine Meck-**
lenburgische Princessen dem Kloster / als Re-
gentin vorstehen würde/nach der Beylag sub Num. 5. Num. 5.
& 6. woben der Hochseel. Stifter es dann auch bis an sein & 6.
seeliges Ende gelassen / und alle diese dem Kloster er-
theilte Beneficia morte confirmiret hat ;

So bald aber nach ihm sein ältester Sohn/ Herr
Herzog Christian zur Regierung gekommen / hat er
gleich wie alle andere/also auch diese seines Hochseel.
Herrn Vaters Verordnung impugniret / unter dem
nichtigen Vorwand / daß derselbe in præjudicium suc-
cessorum das Kloster nicht in seinem Stande lassen kön-
nen / sondern es mit secularisiren müssen / eben / wie
anjego objiciret wird / daher Er dann auch diese Prin-
cessen also fort von dem Genuß des Klosters verstoßen /
die sich aber nach dem Hochpreißlichen Kaysersl. Cam-
mer-Gericht gewendet / daselbst die vorhin allegirte
Documenta produciret / und darauff Anno 1662. ein
Mandatum S. C. erhalten/vermöge dessen und darauff er-
folgter Paritoriarum derselben endlich das Kloster cum
fructibus perceptis & percipiendis restituiret werden
müssen.

Nach dem tödtlichen Hintrit Hochermelter äl-
testen Princessin Sophia Agnes hat es der succedi-
rende Herr Herzog Friederich Wilhelm p. m mit denen
beyden andern Princessinnen eben also gemachet / hat
aber endlich der mittelften / wie sie auch klagen wollen/

Das Kloster ex certa Transactione überlassen / die 3te aber / nemlich die lezt-verstorbene Princeesse und Abbatissin Maria Elisabeth / hat es anders nicht als durch einen Process erhalten mögen; gestallten dieselbe dann auch beym Kaysersl. Cammer. Gericht geklaget / und endlich nach aufgewürckten Mandato S. C. cum Paritioriis durch die Niedersächsische Crantz . ausschreibende Herrn Fürsten in Possession gesetzt worden.

Funda-
ment.
A. A.

Als nun auch diese Anno 1713. verstorben / und keine andere von dem Hochseel. Stifter descendirende Princeesse des Fürstlichen Hauses Mecklenburg vorhanden / als die jetzige implorirende Princeesse Maria Sophia / so man Fürstl. Strelitzscher Seiten / nach Anweisung vorhin allegirter Documentorum, derselben Recht und Befugniß zu diesem Klosterlichen Beneficio nicht anders / als vor klar und undisputirlich / achten können / um so vielmehr / da man durch 3. unpartheischer berühmter Juristen-Facultäten beym Hochpreussischen Kayserslichen Cammer . Gericht mit übergebene Responsa, nemlich von Wittenberg/Helmstädt/und Halle völligen Beyfall bekommen / weshalber man auch Sr. Durchl. dem Herrn Herzog von Schwerin dieser wegen in Güte compelliret / von Selbiger aber so wenig eine vergnügte Resolution erhalten / daß Sie vielmehr die Intraden dieses Klosters zur Fürstl. Cammer abemahlen de facto, gerade contra Dispositionem Avitam, eigennützig eingezogen.

Weil man nun Hochfürstl. Mecklenburg Strelitzscher Seiten vor sehr unverantwortlich gehalten / dieses der Fürstlichen Weiblichen Posterität aus so guten und löb.

lobblichen Absichten vermachte Altväterliche Beneficium, und der Princessen Maria Sophia daran offenbare zu- ständiges Recht dergestalt üben Hauffen stossen zu lassen / zunahlen auch aller nachkommenden Fürstlichen Princessen von diesem Hause Interesse mit darun- ter verfiret / hat man gleichfalls nicht anders gekönn- t als sich an das allerhöchste Reichs-Gericht zu Wehlar zu wenden / welches dann auch das Suchen so billich und recht gefunden / daß es gebetener massen das Man- datum S. C. gleich wie bey vorigen Princessinnen auch geschehen/erkannt. Hierwider nun hat das Hochfürstl. Gegentheil seine vermeintliche Exceptiones sub & obreptio- nis eingebracht / welche hauptsächlich in nachfolgenden bestehen.

1. Daß die Sache nicht dergestalt qualificiret / daß Except.
Jurisdictio Camerae fundiret / und mit Recht Mandatum Rei.
S. C. erkannt werden mögen.

2. Daß der Hochseel. Stifter nicht befugt gewe- sen / das Kloster in seinem Stande zu lassen / sondern / weil er das Fürstenthum / worin selbiges gelegen / zum æquivalent anderer abgetrettenen Domanialium bekom- men / hätte er es mit secularisiren müssen.

3. Daß zwischen denen 3. vorigen Princessen und der jetzigen ein grosser Unterscheid / weil die erstere aus- drücklich im väterlichen Testament genannt wären / von dieser aber gar nichts gedacht / auch hätten selbige dieses Kloster zur Alimentation haben sollt / dieser aber wäre man von Hochfürstl. Schwerinischer Seiten keine Alimenta schuldig / weil das Hochfürstl. Schwerinische und Hoch- fürstl. Strelitzsche Hauß sich nach den Hamburgis. Ver- gleich

gleich ganz auseinander gesetzt; So hätten auch die vorige Princessinnen possessoriè, & ex Capite ejectionis geklaget/diese aber wäre noch nie zur Possession gekommen.

4. Wäre der angezogene Versicherungs-Brieff/worauff man Hochfürstl. Strelitzscher Seiten sich bezöge / und hauptsächlich sein Recht fundirte/ nicht originaliter productet / und wann es auch wäre / könnte er doch nicht anders/ als auff die Princessen Töchter interpretiret werden.

5. Wäre das Testamentum Adolphi Friederici I. ungültig / weiln es niemahlen confirmiret worden / auch die Geschwistere und Brüder sich nachhero anders verglichen.

6. Hätte der jeto implorirenden Princessse Herr Groß-Vater / Adolph Friederich II. dem Testamento Paterno renunciiret / consequenter hätten sich dessen Descendenten auch dieses Testamenti nicht zu erfreuen.

7. Endlich wäre diese Princessse auch noch viel zu jung zu dieser Stelle / und könnte ja das Ampt einer Dominæ noch nicht verwalten.

Es ist ihm aber hierauff gründlich geantwortet.

Refutat.
Except.

Und zwar Quoad 1. daß / gleich wie Gegenthell nicht einen einzigen Umstand anzuzeigen vermögt / welchen man in supplica pro Mandato mit Unwahrheit / oder anders / als man mit Documentis klar erwiesen/vorgestellet hätte; Also wäre auch Præsumtio pro Illustri Dno Judice, daß das Mandatum S. C. mit allem Recht erkannt wäre / um so vielmehr / da in diesem Casu bereits 2. dergleichen Mandata vorher gegangen / und das Testamentum, worin die Conservation des Klo-

Kloster so nachdrücklich verordnet / Clausulis Executivis
 wider die Contravenienten versehen / und also wohl
 ausser disput, daß/da vormahlen in dieser Sachen Juris-
 dictio Camerae pro fundata geachtet / selbige auch an-
 jeho/ da man nicht nur gedachtes Testament / sondern
 auch den Fundations und Versicherungs-Brieff/ so zu-
 gleich und eodem dato mit dem Testament außgefertiget
 worden/ item noch 2 andere Donations und Exemptions-
 Brieffe zum Grund disseitiger Intention geleyet / da-
 für gehalten werden müste/ weil hier aus eben demselben
 Fundament, und aus selbigen Documentis geklaget
 würde / folglich auch Res in prioribus causis judicata in
 hoc etiam Casu zu attendiren wäre / auch sonst Præju-
 dia vorhanden/ daß/ wann dergleichen Contraven-
 tiones contra Pacta familiæ, Testamenta, Piasque funda-
 tiones vorgenommen / Augustissima Camera Mandata
 inhibitoria S. C. erkannt/ wie zu sehen beyim Schwaneman
 obs. 125. Num. 2. und es ohne dis wohl offenbahr in-
 justificabel wäre / (1.) sich denen Christ-und löblichen
 Verordnungen seiner Vorfahren so frivole, und ohne
 Noht zu widersehen / (2.) ein Kloster/ welches nicht
 nur von alters her gewesen/ sondern auch von neuem
 von dem jenigen Vorfahr / dessen Erbe man so wohl in
 Feudo als Allodio wäre / nachdrücklich confirmet und
 bestätiget/ zuverändern / oder dessen redditus sich zu ap-
 pliciren (3.) die Fürstl. Weibliche Posterität aus dem/
 von dem Hochseel. Herrn Vorfahr selbiger zu Gute ge-
 stifteten/und würcklichen tradirten / auch bisher main-
 tenirten Jure & Beneficio der Regentin. Stelle zu ver-
 stossen/ um so vielmehr / da (4.) per tot Mandata ante-
 cedent-

cedenta bereits inhibiret / in hoc passu der Großväter-
lichen Verordnung nicht also zu contraveniren/ folglich
ja wohl keine offenbahre Injustice geschehen könnte/ als
das jenige / welches nach so reifflicher Überlegung/ und
überflüssiger Untersuchung vor Unrecht und unbilllich
in hohen Gericht erkannt / und inhibiret / auff's neue
wieder anzufangen und vorzunehmen ; So könnte auch
(5.) diese Sache wegen ihrer gar genauen Connexität
ohnmöglich in alio foro tractiret werden/ weil alle Acta,
alle Documenta , worauff man sich bezogen / allein bey
diesem hohen Gericht verhanden/ welche ohnentbehrlich
bey diesem Casu müsten adhibiret werden/ auch hieselbst
bereits lis principalis & fundamentum totius negotii, nem-
lich / daß contra Testamentum & Constitutionem avitam
das Kloster Rühne nicht solle eingezogen werden / res
decisa & judicata geworden / so da allerdings der implori-
renden Princeffe/ als welche eben hierauff sich fundiret /
de Jure müste zu statten kommen ; Und endlich (6.) auch
die clausulæ executoriæ testamenti der jetzigen Princeffe/
ohngeachtet Sie nicht nominatim darin enthalten / eben
so wohl/ als vorigen Princessinnen / zu statten kommen
müssen / weil mit ausdrücklichen Worten in selbigen ver-
ordnet : Daß das Kloster in seinem alten Stande
verbleiben/ und nicht eingezogen werden sollte ;
Weiln nun derselben wegen Ihr daran competirenden
Rechts höchstens daran gelegen / daß diesen nicht con-
traveniret werde/ so kämen Ihr auch ja wohl nothwen-
dig diejenige Hülf's-Mittel zu statten / welche auff dem
Contraventions Fall verordnet / weil die Rechte einem
jeden pro Interesse suo zu agiren erlaubten.

Quoad

Quoad II. wären es lauter auffgewärmte und verworfene Dinge / daß der Hochseel. Stifter nicht befugt gewesen / dieses Kloster in seinem Stande zu lassen / als welche / testantibus prioribus Actis, bey vorrighen casibus ad nauseam usque ventiliret / und dennoch nicht attendiret worden / daher man sich dieses puncts halber / welcher ohne dem Merita Causæ concernirte / und also ad Exceptiones sub- & obreptionis nicht gehörete / keines weges einliesse / sonst mit gar leichter Mühe zu demonstrieren stünde / daß der Herr Gegner vor der Christlichen und ehrbaren Welt dieser Objection halber gar schlechte Approbation finden würde / zumahlen wohl kein Reichs-Stand vorhanden / so da nach dem Westphälischen Friedens-Schluss geistliche Güter bekömen / der nicht etwas wiederum davon ad pias Causas, als Academien, Schulen / Klöster und Armen-Häuser verwandt ; Exempla fünden sich durchgehends in Sachsen / Marck Brandenburg / Würtemberg / Lüneburg / Rastenburg &c. Und wäre der Hochseel. Stifter um deswillen so viel weniger zu culpiren / als es überall vor etwas löbliches gehalten würde / und er noch dazu mit diesem Beneficio der Hochfürstl. Familie prospiciret / welches in Jure pro Causa maximè favorable passirte ; Über dis wäre auch nicht einmal in dem Westphälischen Friedens-Schluss hoc loco der Klöster gedacht / sondern nur der Canonicanten, auch nicht die Secularisation des Fürstenthums per modum imperativum, sondern nur per modum facultatis erwühnet / daher der Hochseel. Herr Stifter um so vielmehr / darüber zu disponiren / Jura gehabt / als er primus Acquirens gewesen / und / wie leicht zu erachten / daß æqui-

valent nicht sonder grosse Kosten und Mühe erhalten / wie dann auch unter der generalen im Frieden-Schluss erwehnten Secularisation des Fürstenthums so wenig dieses Kloster könnte mit verstanden werden / als es sonst ungeräunter Weise NB. auff alle darin befindliche Pfarr- und-Kirchen-Güter auch hätte können und müssen extendirt werden / also / daß man auff keinerley Arth und Weise absehen könnte / warum Hochgedachter Herr Herzog Adolph Friderich I. nicht sollte befugt gewesen seyn / daß jenige zuthun / welches nullo Jure prohibiret / und warum Se. Hochfürstl. Durchl. der Herr Herzog zu Schwerin / *tanquam ejus Successor in Feudo & Allodio*, nicht verbunden / *factum hocce permissum*, imo *pium & laudabile*, zu præstiren.

Quoad III. wäre es kein solcher Unterscheid / der zur Haupt-Sache was thäte / daß beide vorige Princessinen namentlich in dem Testamento enthalten / und diese hingegen gar nicht / zumahlen ja der Hochseelige Testator an eben selbigem Tage/wie er das Testamentum errichtet / auch den oft allegirten Versicherungs-Brieff verfertigt / und sich darin deutlich und unwiedersprechlich declariret / daß Er dis Kloster-Beneficium nicht allein seinen Töchtern / sondern auch dem übrigen von ihm descendirenden Weiblichen Geschlecht zu gute verordnet / dahero ja wohl nothwendig / weil hier keine *contraria* vorhanden / eins aus dem andern interpretiret werden müste / da es ohne dem bekandten *Rechtens* / *daß Ultima voluntates* eher zu extendiren / als zu restringiren / und durch andere des Testatoris Schrifften expliciret werden könnten ; Genug / daß in dem Testamento ausdrücklich ver-

versehen / eben so wohl / als in dem Versicherungs Brieff
daß das Kloster in seinem Stande conserviret werden sol-
te / wann gleich auch die Töchter nicht dazu gelangten;
Ob nun die implorirende Princeesse Ihr daran habendes
Successions-Recht aus dem Testament, oder einem andern
gleichgültigen Documento probirte / könnte ja wohl gleich
viel thun / indem es doch lediglich auff den Willen und
Meinung des Hochseel. Herrn Stiffters ankäme / wel-
cher aber ganz klahr und deutlich aus dem Versicherungs-
Brieff quoad ulteriores Descendentes, daß solche sub no-
mine Filiarum in Testamento expresse mentionatarum mit
begriffen und gemeinet sein sollten / abzunehmen / gestal-
ten dann in dieser Absicht die vortige Princeesse Sophia
Agnes auch bereits mit und nebst dem Testamento sich
hauptsächlich auff diesen Versicherungs-Brieff fundiret /
die Raison aber und Ursach / warum der Hochseel. Testa-
tor in Testamento nur allein seiner Töchter erwehnet / wä-
re leicht zu finden / wann man betrachtete / daß das Te-
stamentum nur dispositio inter liberos gewesen / worin Er
um soviel weniger seiner ferneren Descendenten quoad hunc
passum zu erwehnen nöthig gehabt / als Er sub eodem da-
to & die in dem oftgedachten Versicherungs-Brieff die-
ser halb expresse disponiret ; Die Objection von der Ali-
mentation anlangend / so ergeben die producirte Docu-
menta, daß dieses klösterliche Beneficium nicht als ein
surrogatum der ordentlichen gebührenden Alimenten, son-
dern nur ad meliorem sustentationem familiae gestiftet /
also wäre auch keine Folge / welcher Princeesse man nicht
die Alimenta schuldig / derselben käme auch dieses
Beneficium nicht zu / inmassen dieses klahr dem Inn-

halt des offerwehnten Versicherungs Briefes entgegen
als in welchem es allen von Herr Herzog Adolph Fried-
derich 1. posterirenden Fürstl. Princessen vermachet / weil
nun diese Princesse ohnstreitig von hochgedachten Herrn
Fundatore herstammete / gestalten Er derselben Elter-
Vater wäre / also wüßte man nicht / daß der Hambur-
gische Vergleich allhier hindern solte / so da bloß die Thei-
lung der Güstauschen Lande anginge / und auf keiner-
ley Art und Weise dem Hochfürstlichen Strelitzschen
Hause seine Abkunft von der Hoch Fürstlichen Schwe-
rinischen Linie , und davon dependirende jura domus inter-
vertiren könnte / sonst ja auf gleiche Weise das Hoch-
Fürstliche Schwerinsche Haus / so das meiste von denen
Güstauschen Landen bekommen / auch dadurch pristina
jura Domus & Lineæ Schwerinensis müßte verlohren haben /
und ob zwar der Hochseel. Stifter dieses Beneficium in
seinem Testamento seinen Fräulein Töchtern mit zu ih-
rem Unterhalt vermachet / so verstünde sich dennoch sol-
ches nicht de Alimentis ne cessariis , indem Er Ihnen nach
Innhalt des Testamenti ihre ordentliche Aliment-Gelder
à part verordnet / welche dann auch / wann sie das Klo-
ster bekommen / nicht weg fallen / oder verringert
werden dörfen / wie nothwendig geschehen müssen /
wann das Kloster ein Surrogatum der ordentlichen
Alimenten gewesen / sondern sie hätten solche ohne
dis behalten / wie dann noch die lezt verstorbene
Abbatissin Maria Elisabeth ihre ordentlich Aliment-
Gelder mit und nebst dem Genuß des Klosters Rühn
von dem Fürstl. Schwerinischen Hause bis an ihr
Ende gehoben / da nun der Hochseel. Stifter eben die
jenige

jenige Absichten bey der ganzen Weiblichen Familie ,
als bey denen Töchtern gehabt / nemlich daß sie so viel
besser und Fürstlicher leben / oder auch etwas noch er=
spahren könnten / so wäre die Sache auch so wohl bey
der ganzen weiblichen Fürstlichen Posterität *Causa ali-*
mentaria & favorabilis , als bey denen Töchtern / müste
also auch darin gleiches Recht obtiniren. Im übrigen/
daß vorige Princessinnen unter andern mit *ex Capite*
ejectionis geklaget / könnte wohl seyn / dieselbe aber
würden keine Mandata ausgewürcket haben / wann sie
nicht durch vorhin allegirte Documenta titulum & jus
possessionis sufficienter probiret hätten / und wäre es
zu dem gar keine Folge / daß wegen Ermangelung ein
oder andern accidentalten Umstandes 2. sonst in essen=
tialibus übereinkommende Sachen solten ganz different,
und diverso jure tractiret werden müssen / bevorab / da
es nicht an der Princessen gelegen / die Possession, welche
ihr rechtmäßig gebühret / zuegreiffen / sondern an
Herrn Beklagten / daß er wieder Recht und Billigkeit
den Besitz vorenthalten / und Sie auff geziemendes an=
melden nicht dazu kommen lassen wollen / folglich der=
selbe aus seinem wiederrechtlichen Verfahren ohnmög=
lich einiges Rechts sich zuerfreuen haben könnte / zudem
wäre auch in hoc presenti Casu ebenmäßig die Turbation
klahr und offenbahr / dann ob zwar nicht die Person
der Princessen ejiciret wäre / so wäre es dennoch nicht
allein eine wiederrechtliche Entsehung des Klosters aus
seinem alten und expresse von dem Herrn Großvater
confirmirten Stande / sondern auch eine unzulässige
depossedirung der Fürstl. Weiblichen Posterität / in=
sonderheit

sonderheit der implorirenden Princessse / aus ihrem Jure
 quæsito dieses klösterlichen beneficii / welches Ihr Hoch-
 seel. Herr Vorfahr derselben nicht nur vermacht / son-
 dern auch seiner ältesten Princessse Tochter als primæ
 Acquirenti nomine omnium successorum tradiret / und als-
 so würcklich in die Possession gesetzt / gestalten dann
 bekandten und klahren Rechtens / daß / wann ein oder
 ander von denen jenigen / welche ex literis investituræ Jus
 succedendi hätten / von ihrem Jure quæsito verstoßen
 würde / derselbe per Remedia possessoria maintainiret
 werden könnte / warum es dann in diesem Casu solte
 anders seyn / da die implorirende Princessse / eben wie
 die Töchter / ex Pro-Avitâ Constitutione & ex iisdem In-
 strumentis zu diesem Kloster berechtiget / und wann ja
 ein oder ander Umstand dieses jetzigen Casus von vori-
 gen differirte / so wäre es doch nicht in essentialibus,
 sondern nur accidentalibus, welche aber darum nicht
 Causam principalem alterirten / wie solches auch zu er-
 sehen bey denen vorigen beeden Princessinnen / da die
 beede Casus auch nicht in allen und jeden Umständen so
 accurat conform gewesen / indem die erste ihr Recht mit
 auff der von denen conventualen geschehenen Wahl /
 und erfolgten würcklichen Introduction, auch der be-
 reits so lange gehaltenen Possession fundiret / hingegen die
 andere dergleichen gar nicht zu allegiren gehabt / son-
 dern sich nur auff die väterliche Disposition und Consti-
 tution beruffen / nichts destoweniger wäre so wohl in
 diesem als jenem casu Mandatum S. C. erkannt.

Quoad IV. hätte das Hochfürstl. Regentheil gut
 provociren auff das Original dieses Versicherungs-
 Briefes

Briefes/ da Er wohl wüßte/ daß man solchen unmöglich haben könnte / weilen die regierende Herren Herzoge zu Mecklenburg Schwerin ja allezeit / so oft die Regentin des Klosters gestorben / solches nebst denen Briefschafften zu sich genommen / es müste aber nunmehr die vidimirte Copia eben denselben Glauben / als das Original selbst / haben / und zwar daher (1) weil/ *testantibus Actis* , in Sachen der ersten Princessse Sophia Agnes/ nicht allein dieses Documentum sub Num. 4. hauptsächlich mit produciret / und cum Mandato dem Gegentheil communiciret / sondern auch post Reproductionem à Procureatore vigore *Protocolli d. causæ recognosciret* / und postea in *Actis* desselben existenz niemahlen negiret / oder die *Recognitio* revociret / wohl aber dessen Inhalt als dem vermeinen nach beschwerlich und wiederrechtlich impugniret worden. (2) Weil dieser Versicherungs = Brief nebst denen übrigen damahls producirten Documenten , *factâ à Procureatore recognitione* , & *nullâ subsequatâ contradictione vel revocatione* , damahlen vor dergestalt gültig judiciret worden / daß *sine inunctâ productione Originalium* die Mandata S. C. und verschiedene Paritoria erkannt worden / also müssen sie auch in *judicando* anjehzo nicht weniger attendiret werden. (3) Daß nicht allein dieses Kloster bisher nach dem Fuß dieses Documenti seine Verfassung gehabt / sondern auch dasselbe pro norma & fundamento *Jurium restituendorum* gesetzt und agnosciret worden / als der seht verstorbene Hochseel. Herr Herzog Friederich Wilhelm vermöge ergangener Käuf. Mandatorum der Hochseel. Abbatissin Princessse Maria Elisa.

E

Elisa.

Elisabeth dieses Kloster wieder einräumen müssen/ und
 auff Interposition des Niedersächsischen Cränses des-
 falls einen Vergleich errichtet / nach der Beylag sub
 Num. 7. mithin Fürstl. Schwerinischer Seiten man ja
 wohl nothwendig diesen Versicherungs-Brieff kennen
 müste; Ja es hätte (4.) das Fürstl. Schwerinische
 Haus bey ihrer gedruckten und divulgirten Facti Specie
 in Sachen der Hochseel. Abbatissin Maria Elisabeth
 die Instruction, wie die Abgesandte diese Princeesse So-
 phie Agnes dem Kloster vorstellen / und selbigem seine
 Conservation verkündigen sollen / welche sich ausdrück-
 lich auff den oft allegirten Versicherungs-Brieff fun-
 diret / sub lit. B. beygeleget / weil nun die Instruction und
 der Versicherungs-Brieff von einem dato wären / und
 eines sich auff das andere bezöge / so müste auch ja wohl
 nothwendig eins beym andern seyn / und wäre wohl
 unmöglich zu glauben / daß / wann gleich ungestan-
 denen falls sich die Originalia dorten nicht finden / daß
 nicht von solchen solenniter ausgefertigten Sachen in
 der Fürstlichen Registratur beglaubte Concepten sollten
 vorhanden seyn; Daß sonsten dieser Versicherungs-
 Brieff nur bloß auff des Herrn Stiffters Fräulein
 Töchter zu restringiren seyn sollte / ließe wieder dessen
 klaren Inhalt / und hieße nicht anders / als dem
 Sensui offenbare Gewalt anthun / inmassen die Wor-
 te: Daß NB. jedesmahl eine Fräulein des Fürstlichen
 Hauses Mecklenburg zur Regentin solle genommen
 werden / viel zu general, als daß sie sollten specialiter
 auff die Töchter appliciret werden können / und wann
 dieses des Hochseel. Herrn Stiffters Meinung gewesen/
 hätte

hätte Er ja nur bloß seiner damahlen lebenden Fräulein Tochter cum expressa restrictione gedencken dürfen/ allein hietzu wären ja alle Casus prævidiret / qui ultra filias progredirent/ als e. g. wann etwan sich begäbe / daß einmahl kein Fürstlich Fräulein des Hauses Mecklenburg vorhanden / so mögten zwar die Conventualen Personam intermediam ex gremio suo erwehlen / wann aber diese wieder abgienge / und alsdann ein Fürstl. Fräulein im Hause vorhanden / hinwiederum dieselbe und keine andere erwehlet werden solte / zugeschweigen / daß auch dieses offenbahr und unstreitig aus dem Donations-Brieff wegen Hermanshagen / und Exemption von der Landes-Contribution, unter denen vorhin allegirten Beysagen sub Num. 5. & 6. zuersehen.

Quoad V. hätte man sich wegen Gültig-oder Ungültigkeit des Herrn Herzogs Adolph Friederich I. als Stiffters dieses Beneficii, Testaments gar nicht einzulassen / inmassen dieses bereits bey der vorigen Princessen Abbatissin Maria Elisabeth per mandatum de non contraveniendo Testamento Avito S. C. in hoc passu ausgemacht/ auch über dem der jeho implorirenden Princessen halber man sich zugleich und hauptsächlich auff dem specialiter dem Kloster ausgestellten Versicherungs-Brieff fundirte / sonst leicht zuerweisen wäre/ wie es ohne dis keine Folge / das Testamentum ist nicht confirmiret / Ergo wäre es ungültig / quia Confirmatio non dar esse rei, oder die Interessenten haben sich in ein und andern Punkt anders verglichen / Ergo das ganze Testament nach allen seinen Inhalt unkräftig / so daß auch die Verordnungen ad pias causas weg fallen ; genug / daß

E 2

gedachtes

gedachtes Testamentum in seinen formalibus richtig gewesen / und niemahlen pro nullo declariret / wohl aber wegen der Alimenter beyin Käyserl. Reichs-Hoff-Rath darauff erkant worden wäre.

Quoad VI. wäre die vorgeschützte Renunciatio der implorirenden Princeffe Herrn Großvaters Adolph Fiedrichs II. auff das väterliche Testament planè ab hoc præsentis Casu aliena, inmassen solche nicht allein ratione Personæ pro Renunciatione Tertii zuhalten / weil ein Vater seinen Descendenten dasjenige / worauff Sie bereits à Majoribus Jus quæsitum haben / nicht vergeben könnte / sondern auch ratione Objecti ganz divers, gestallten desselben Renunciation nichts anders als die ihm in Testamento vermachte Aliment- und Appennagen-Gelder betroffen / folglich anjeko nicht de Causa ad Causam planè diversam extendiret werden könnte / zugeschwelgen / daß vorerwehnter maassen Hochgedachter Princeffe Ihr Recht in specie auch in dem Versicherungs-Brieff radiciret wäre.

Endlich quoad VII. könnte auch die von der Princeffe Minderjährigkeit hergenommene Objection nicht bestehen / inmassen bekannten Rechtens / quod Impubertas in acquirendis commodis de Jure sibi competentibus nicht obstarre / und wäre ein mercklicher Unterscheid inter Officia, quæ ex liberâ electione dependirten, & ea, quæ ex Constitutione Majorum, tanquam beneficia familiarum, competirten / weil in ersteren zwar persona habilis erfordert würde / in denen andern aber gehörte das Beneficium der Person / welcher es ex providentiâ Majorum zukäme / und wann solche / das damit combinirte Amt zuverwal-

zuberwalten / etwann annoch unvermögend / würde die Administration so lange jemand anders auffgetragen werden / und solches in praesenti Casu ohne einziges Bedencken um so vielmehr also statt finden könnte / da des Herrn Stiffters Intention klahr / daß Er nicht so wohl auff die Administration des Klosters als beneficirung Nutzen und Splendor der Familie gesehen / gestalten Er seiner ältesten Princeße Tochter Freyheit gelassen / ob Sie auff dem Kloster-Hoff oder zu Bülow wohnen wolte ; Ingleichen könnte auch der implorirenden Princeße Herrn Vaters Durchl. dieses derselben competirendes Beneficium nomine ipsius so viel sicherer annehmen / als hiebey nichts versängliches vorhanden / sondern das Heyrathen / das wieder verlassen / im Kloster oder anderwärts zu wohnen / ausdrücklich von dem Hochseel. Herrn Stiffter frey gelassen worden.

Nachdem nun diese Sache beyim Käyserl. und Reichs. Cammer. Gericht zu Wehlar durch Urtheil und Recht dahinentschieden / daß zwar das Mandatum sine clausulâ zu cassiren / jedoch aber / daß das Kloster in seinem Stande / und denen Conventualinnen eine ungehinderte Wahl einer Regentin Weyland Hrn. Herzogs Adolph Friderich I. zu Mecklenburg verordnung gemäß gelassen werden sollte / nach Inhalt der Anlage sub Num. 8. So haben Sr. Hochfürstl. Durchl. Num. 8. zu Mecklenburg Strelitz so fort hierauff 2 Notarios an die Conventualinnen des Klosters abgeschicket / und denselben nebst Communication des Urteils in einem Schreiben vorgestellt / wie Sie von dem Rechte Der/
 C 3 Princeße

Princeſſe Tochter Maria Sophia zu dieſem Kloſter
 Rhäen vorhin bereits genugsam informiret wären/wei-
 ſen nun nach Innhalt jüngſt publicirten Urtheils es noch
 auf ihrer Wahl ankäme / alſo wolte man vernehmen/
 ob ſie nunmehr nicht dazu ſchreiten und dieſe ſo lange
 ſchon hingekandene Sache zur Endſchafft bringen wol-
 ten / worauf dieſelbe in einem abgeſaſſenen unterthä-
 nigſten Antwort-Schreiben / ſo wol als gegen denen
 Notarien mündlich declariret / wie ſie ſich über mehr be-
 ſagte Urthel herzlich erfreueten / daß dem Kloſter ſeine
 uralte Gerechtigkeit darin beygehalten worden / und
 hätten ſie nach collegialiſcher Verſammlung und Erwegung
 der Sachen einhellig beſchloſſen/daß ſie niemand lieber/
 als die Durchlauchtigſte Princeſſe Maria Sophia zu
 ihrer Regentin haben wolten / wünſchten nichts mehr
 als baldige Gelegenheit/Sie ſelbſt als ihre Regentin zu
 Num. 9. gratuliren / laut der Anlage ſub Num. 9. Nach ſolcher
 erhaltenen Declaration haben Sr. Hochfürſtl. Durchl.
 zu Mecklenburg-Strelitz in 2 unterſchiedenen Schreiben
 Dero Herrn Betters zu Schwerin Hochfürſtl. Durchl.
 freundlich erſuchet / weiln die Conventualinnen ſich nu-
 mehr lediglich mit Ihrer Wahl für Dero Princeſſe
 Tochter declariret / ſo mögten Dieſelbe es Ihr doch auch
 nun ferner nicht vorenthalten / ſondern dem jüngſt pub-
 licirten Wehlarschen Urthel gemäß das Kloſter abtre-
 ten. Es haben aber Dieſelbe es nicht einmahl einer
 Antwort gewürdiget / ſondern vielmehr dieſes Kloſter
 aufs neue mit Milice beſetzen / und die Conventualinnen
 ſo genau einſperren laſſen / daß Sie mit niemanden am
 wenigſten aber nach Strelitz correſpondiren dürfften.
 Wonechſt

Wonecht die beyden Ministri Schöpfer und Schaper nach gemeldeten Kloster gekommen und die Conventualinnen dergestalt geängstiget / daß Sie revociren müssen / nach der Anlage sub Num. 10. Num. 10. Bey so gestal-
 ten Sachen nun hat man Hochfürstl. Strelitzscher Seiten nicht die allergeringste Nachricht haben können / was immitteltst mit denen Conventualinnen passiret / weil/wie obgedacht/es denenselben ausdrücklich inhibiret worden/sich mit keinen von Strelitz abzugeben / bis die Hochfürstl. Suerinsche Milice dieses Kloster vonselbsten verlassen / und man also wieder freye Hand bekommen von denen Conventualinnen Nachricht einzuziehen: Wes-
 halber Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Mecklenburg Strelitz jemanden Dero Rächten dahin geschicket und die Conventualinnen befragen lassen / ob Sie nicht Ihrer gegebenen Declaration gemäß Dero Princessen Tochter Maria Sophia annoch zu Ihrer Regentin haben und die Sache einmahl zur völligen Endschaft bringen wolten/da Sie sämtlich dann also fort mit vielen Freuden contestiret/ daß Sie mit Willen niemalen von ihrer ausgestellten Declaration abgehen würden / und zu der geschehenen Revocation aus nichts als Angst und Furcht geschritten wären/weil die beyden vorgedachten Ministri Ihnen die Sache gar zu gefährl. vorgestellt hätten / Sie wolten es also nochmahlen in collegialischer Versammlung überlegen / und so dann sich weiter erklären :
 Nachdem sie nun hierauff einen Tag zur Zusammenkunft angesetzt / haben dieselbe in Gegenwart 2. dazu requirirten Notarien die Durchl. Mecklenbl. Strelitzsche Princessen Maria Sophia nochmahlen mit einhelligen
 Stimmen

Stimmen zur Regentin des Klosters erwöhlet / nach der
 Num. 11. Anlage sub Num. 11. auch derselben einen ordentlichen Vo-
 Num. 12. cation-Brief darüber zugefertigt / laut anlage sub Num. 12.
 Weilen nun solchergestalt Hohermeldte Princessse Mar-
 ria Sophia nicht alleine ex proavità constitutione als
 eine unstreitig von der Hoch Fürstl. Schwerinschen
 Linie und dem Hochseel. Herrn Stifter posterirende
 Princessse zu diesem Beneficio berechtiget / allermassen
 mit keinem Jota in dem fundations-Brieff versehen / daß
 es nothwendig eine Princessse von der älteren Linie seyn
 sollte / sondern nur en general, daß eine von des Herrn
 Fundatoris Fürstl. Hause erwöhlet würde / gestalt dann
 auch diese Princessse Ihr Befugnis aus Kloster ausge-
 führet und bereits von denen Conventualinnen zur Re-
 gentin declariret worden / ehe einmahl an die jetzige zu
 Schwerin gebohrene junge Princessse gedacht und dieselbe
 geböhren gewesen / sondern auch jüngst publicirte Weß-
 larsche Urtheil durch die Wahl erfüllet / und hiedurch dero
 Recht vollkommen bestättiget worden / so hat diesel-
 be auch nach Anleitung der Rechte nicht anders gekonut/
 als die Possession von diesem Kloster und Regentin-Stel-
 le zu ergreifen um so vielmehr als im oft gedachten
 erwöhnten Weßlarschen Urtheil die Secularisirung dersel-
 ben Sr. Hoch Fürstl. Durchl. dem Herrn Herzhoge
 von Schwerin vöslig aberkant und dagegen das Capitu-
 lum solches mit größesten Freuden und Vergnügen Ih-
 rer rechtmäßigen auch erwöhnten Regentin tradiret / also
 daß diese Possession-Nehmung ganz quietè und ohne al-
 le Contradiction geschehen / nach der Anlage sub Num. 13.
 Weis

Weilen denn nun alles/was Hochfürstl.
Streliskcher Seiten hierunter vorgenommen/
in allen Stücken denen altväterlichen Ver-
ordnungen/ denen Kaysrl. Mandatis und Ur-
theln/nicht minder denen allgemeinen Rech-
ten und Reichs-Sakungen gemäß / also ist
man persuadiret / daß Sr. Hochfürstl. Durchl.
zu Schwerin sich dieses nicht werde entgegen
seyn lassen : Allenfalls aber ist man doch
dieserwegen von der gangen honesten ver-
nünftigen Welt nicht anders als vollen-
kommener Approbation versichert.

TANTUM.

D

Ben

Beilagen:

Num. I.

Extractus Testamenti Domini Ducis Adolphi Friederici I. de Dato 31. Octobr. 1654.

Unsere von voriger Unserer erster Ehe noch übrige Tochter Fräulein Sophia Agnes betreffend zc. zc. soll Ihr über vorige 600. Rthl. zu Ihrem Unterhalt / bis Sie verheyrathet / das Kloster-Amt Rühn zc. zc. eingethan werden / und Ihr frey stehen / ob Sie alsdann auffm Kloster-Hoff wohnen / oder zu Ihrem Bruder in Bilsow sich begeben wolle zc. Gestaltsam auch der Bruder / dem nach Unserm Seel. Absterben das Fürstenthum Raseburg zu fallen wird / Ihr auch jährlich / jedoch nicht eher als Ihm der Probstey / oder Decaney Hofheim gefallen / 500. Rthl. so fort aber diese beyde Höfe dem Fürstenthum Schwerin incorporiret werden 1000. Rthl. Zeit Ihres Fräulein-Standes ohnfehlbarlich reichen soll.

Wann Sie sich aber nach Gottes Willen verheyrathen würde / soll das Kloster-Amt Rühn vor als nach ein Kloster bleiben / und von demselben Unserm Sohne / dem das Fürstenthum Schwerin zukommt / genaue Aufsicht gehalten werden / daß darin alles ehrbarlich / züchtig und löblich daher gehen möge zc. Solte auch einiges von Unsern Fräulein anderer Ehe nach Fräulein Sophie Agnes Abstand Belieben haben / desselben Vortheils sich zu bedienen / soll selbiges auch dazu gelassen werden. zc. zc.

Num. 2.

Extractus des Versicherung-Briefs Herrn Herzog Adolph Friederich I. de dato den 31. Octobr 1654.
wegen des Klosters Rühn.

Von

Von Gottes Gnaden Adolph Friderich/ Her-
zog zu Mecklenburg/ Urtunden und bekennen hiemit silc
Uns/ Unsern Erben und Nachkommen/ Herzogen zu Mecklenburg/
und Fürsten zu Schwerin: Nachdem durch den in Anno 1648. zu
Osnabrück und Münster auffgerichteten Frieden, Schluß unter
andern das Stift Schwerin als ein weltliches Fürstenthum zum
æquivalent Uns cediret und abgetreten worden/ und zwar das
Kloster Rühn in solchem Stift mit belegen/ auch unter des Bischofs
Inspection vor Alters gewesen/ jedoch aber mit desselben Camerln-
traden nichts gemeines gehabt/ daß wir demnachst es nach dem
Frieden- Schluß dabey bewenden lassen/ und solches in seinem vo-
rigen Stande allerdings lassen wollen/ jedoch/ daß anstatt
der von alters her bestellten Domina jedesmahlein
Fräulein von Unserm Fürstlichen Hause/ da eini-
ges vorhanden/ zur Regentin genommen und
bestättiget werden soll. Und Wir dann hierin/ damit
das Kloster nicht länger also ohne Haupt hinstehen möge/ Rich-
tigkeit treffen wollen; So haben wir die Hochgebohrne Fürstin/
Fräulein Sophia Agnes/ Herzogin zu Mecklenburg/ Unser freunds-
lich geliebte Tochter/ nach Ableben der letzten Domina Cathari-
na Wolgahnen zu einer Regentin in dem Kloster Rühn hiemit ver-
ordnet/ und ordentlichweise denen Conventualinnen, welche
auch ihre Wahl mit dahin gerichtet gehabt/ fürstellen lassen 2c. 2c.
Würde nun Unsere vielgeliebte Fräulein Tochter
Liebd. das Kloster bey ihrem Leben quitiren/ o-
der auch nach den Willen Gottes mit Todt ab-
gehen/ so soll ein ander Fräulein Unsers Fürstl.
Hauses von denen Conventualen erwählt werden/
es wäre dann/ daß keines im Fürstl. Hause vorhanden/ oder
da ja einiges vorhanden/ solches kein Belieben trüge/ die vaciren-
de, Stelle, der Regentin anzunehmen/ auff welchen Fall dann
denen

denen Conventualen frey stehen soll jemand ihres Mittels zur Domina zu erwählen / nach deren Tod aber / wo alsdann ein Fürstlich Fräulein von Unserm Hause vorhanden / und obberührte Regentin-Stelle anzunehmen belieben trüge / solche und keine andere erwählt werden soll 2c. 2c.

Num. 3.

Extractus der Instruction der Fürstl. Abgeordneten / welche Fräulein Sophia Agnes dem Kloster fürstellen sollen.

Und haben Sie zu Anfangs denen Conventualen und Kloster-Jungfrauen und Frauen in Unserm Nahmen anzudeuten / was gestalten Wir aus sonderlicher gnädiger Affection gegen das Kloster Rühn selbiges in altem Stande erhalten / und Ihn zum Haupt und Regentin Unsere vielgeliebte Fräulein Tochter fürsetzen lassen wollen 2c. 2c. Gestalt wir dann zu dem Ende Unsern auff gewisse Maasse eingerichteten Versicherungs-Brief Ihr Liebd. darüber ausstellen lassen / und setzen demnach zu den sämtlichen Conventualen dieses gnädige Vertrauen / daß Sie diese hohe Gnade in unterthäniger Demuth erkennen werden 2c. 2c.

Num. 4.

Extractus Relat. Commissariorum / welche obiger Instruction gemäß die Princesse Sophia Agnes introduciret.

Nach verrichteter Sermon begleiteten Wir Ihre Fürstl. Gnaden wieder aus der Kirche nach dem neuen Saal über den

den Eß-Saal bey der Kirchen / und wurden die Conventualen oder Kloster-Frauen und Jungfrauen / wie auch die Pastores zu Rühn und Baum-Garte mit herein gefodert. Wie nun die Proposition, als das protocollum Notarii besaget / abgeleget / haben die obgedachte Conventualen durch Ihre Seniorin Jungfer Molzhahnin mit wenigen Worten antworten lassen, und sich bedancket. 2c. 2c.

Num. 5.

Extractus des Donation - Briefes übern Hoff
Hermannshagen.

Also das hinführo und so lange ein Fürstl. Fräulein des Hauses Mecklenburg Regentin des Klosters Rühn seyn wird / solcher Hoff den Kloster incorporirt seyn und bleiben soll.

Num. 6.

Extractus des Exemption - Briefs des Klosters
Rühn von der Landes - Contribution.

Und dieser Exemptions - Brief so lange gültig und kräftig seyn soll, als Unser Fräulein Tochter Ebd. leben / und dem Kloster als Regentin vorstehen / oder nach Ihr Ebd. ein ander Mecklenburgisch Fräulein succediren wird.

Num. 7.

Extractus des Vergleichs Herrn Herkoga Friederich Wilhelm zu Mecklenburg / als Er auff Mediation des Nieder-Sächsischen Erzhfsten der Princeße Maria Elisabeth das Kloster wieder einräumen müssen darin oft angezogener
Versicherungs-Brief expresse agnosciret.

Über dis werden der Durchl. Princessse zu übergeben seyn alle
competirende iura &c. &c. Und Abnutzungen nach Inn-
halt des Versicherungs-Brieffs.

Num. 8.

Sententia Wetzlariensis, publicata Veneris
den 15. Julii 1718.

In Sachen Herrn Adolph Friederich, Herzogen
zu Mecklenburg Strelitz Kl. wider Herrn Carl Leopold,
Herzogen zu Mecklenbl. Schwerin / Bkl. Mdti de Servando
ac adimplendo Dispositionem avitam nec quidquam in prae-
judicium ejus vel contra eam moliendo, sed concedendo &
tradendo Cöenobium Ruhne cum Pertinentiis S. C. Ist
allen vorbringen nach zu Recht erkant: daß der Sachen der-
maßigen Bewandniß nach das ausgangen Verkündt und re-
producirte Mdtum zu cassiren und aufzuheben sey / jedoch mit
der Erinnerung / daß dadurch denen Conventualen eine unbe-
hinderte Wahl einer Regentin der altväterlichen Verordnung
Weyl. Herzog Adolph Friederich zu Mecklenburg ge-
mäß / nicht benommen / sondern Inhalts derselben das Closter
in seinem Stande gelassen werden solle; Als Wir besagtes
Mdt. solcher gestalt cassiren und aufheben / die Gerichts-Ko-
sten dieserwegen aufgelauffen aus bewegenden Ursachen com-
pensirend und vergleichend.

Num. 9.

Extract gethaner Declaration der Conventualinnen
zu Rühne auf daß von Sr. Hochfürstl. Durchl. zu
Mecklenburg-Strelitz an Sie abgelassenes Schrei-
ben / de dato Ruhne den 1ten August, 1718.

Gestalt

Westalt dann nach vorher beschehener fleißigen Überlegung Unser aller Verlangen und willens Meinung einhellig dahin gehet / daß Ew. Hochfürstl. Durchl. gnädigste Prinzeßin Tochter einzig und allein herzlich gerne zu unser Regentinn hätten / auch dieselbe dazu in unser aller Herzen wolbedächlich bereits erkieset und erwöhlet / wünschende / daß dieses unser sehnliches Verlangen doch baldigst zur erwünschten Vollenkommenheit gedehen / und Eurer Hochfürstl. Durchl. Prinzeßinn Tochter als unsere Regentin zu gratuliren / sich baldigst Gelegenheit ereugen möge.

Num. 10.

Extractus Instrumenti Notar: über Abhörnung der Conventualinnen zu Rühne/wegen geschehener Revocation.

Ad Inter. 9 num. Wahr also. daß diese Revocation nicht freywillig geschehen:

Rsp. Sie hätten es freylich aus Angst gethan / und wären bey der Sachen fast halb todt gewesen / sonst Sie die Revocation nicht gethan hätten.

Ad Inter. 10 num. Sondern wahr / daß Sie nach ihrem Gewissen / und rechter Herzens Meinung nach niemand lieber als die von ihnen erwählte Prinzeßin Maria Sophia zu Strelitz haben wolten:

Rsp. Ihr Wille wäre noch beständig also / Gott und Ihro Kaysert. Majest. würden ihnen hierunter beystehen.

Num. II.

Extractus Instr. Not. über die anderweitige Wahl
de dato Rühne den 5ten April. 1719.

Diesem nächst wandte sich das Fräulein von Kottleben auf abermahliges Begehren der ältesten Conventualinn Fräulein Catharin Marien von Bohnen zu denen übrigen

gen Fräuleinen Conventualinnen / und trug denenselben sile : Wasgestalt Ihnen allerseits bekandt wäre / daß der heutige Tag angesetzt / um ihre Regentinn Wahl einmahl zum Stande zu bringen / damit das Kloster nicht länger ohne Haupt wäre / und gar übern Hauffen siele ; Indem nach der Zeit / da keine Regentinn gewesen / alles so baufällig geworden / daß es ohne Reparation nicht lange würde stehen können ; Und da Ihnen nicht weniger erinnerlich / daß Sie wegen voriger Wahl der Durchl. Mecklenbl. Strelitzschen Princessen ein gar vieles erdulden müssen / und dann aniso auch eine junge Princessen in dem Hochfürstl. Schwerinischen Hause geboren ; So möchten Sie allesamt die Sache im Nahmen Gottes wol überlegen / und eine jegliche Ihre Stimme und Meinung öffentlich aniso ad Protocollum dergestalt abgeben / wie Sie es für Gott und Ihren Gewissen / auch zum besten des Klosters verantworten könnten. Nachgeschäener sothanen Anrede kam es zum Votiren / und ward von der jüngsten Fräul. conventualinn der Anfang gemacht / mitfolgis Ihre Stimmen solchermassen ad Protocollum gegeben.

Fräulein Isabea Dorothea von Bühlauen : Sie könnte nach Ihrem Gewissen nicht anders thun / als der Princessen Maria Sophia zu Strelitz / wie vormahls / Ihr Votum zur Regentinn-Stelle geben.

Fräulein Juliane von Plüschauen : Sie stimmte der Fräulein von Bühlauen Voto allerdings bey / und erwählte Princessen Maria Sophia zu Strelitz zu Ihrer Regentinn.

Fräulein Catharina Sophia von Lepeln : Sie wäre damit einig / daß die Princessin Maria Sophia zu Strelitz ihre Regentin würde.

Fräulein Anna Scholastica von Rohlieben : Sie conformirte sich obigen Votis, und erwählte die Prinzessin Maria Sophia zu Strelitz zu ihrer Regentinn.

Fräulein Catharina Maria von Borhen : Ihr Votum gieng auff

auff die Princeſſe Maria Sophia zu Strelitz / daß dieſe Ihre Regentinn ſeyn ſolte.
 Worauff nebst dem Fräulein von Rohtlieben mit Notarii und ſo fort zu der Fräulein Catharina Dorothea von Bothen in Ihre Logiment begaben / und ward derſelben die Urfach unſerer Ankunfft vermeldet / mit Begehren / zu der am heutigen Tage beliebten Wahl einer Regentinn dieſes Kloſters nach ihrem Geſchwiſſen Ihre Votum beizutragen. Welche zwar kurz und mit wenig Worten / aber dennoch deutlich erklärte : Daß Sie die Prinzeſſin Maria Sophia zu Strelitz für Ihres Kloſters Regentinn erwehlte / und darin denen übrigen Conventualinnen beypflichtete.

Num. 12.

Copia der Vocation der Durchlauchtigſten
 Prinzeſſin Marien Sophien zu Mecklenbl. Strelitz zu der
 Regentinn-Stelle des Kloſters Rühne de dato Rühne
 den 5. Aprilis Anno 1719.

Durchlauchtigſte Fürſtinn /
 Gnädigſte Prinzeſſinn /

Nachdem der zwischen denen beyden Durchl. ſten
 Fürſten und Herren / Herrn Carl Leopold, und
 Herrn Adolph Friderichen / Gevettern / Herzo-
 gen zu Mecklenb. Fürſten zu Wenden / Schwerin und Rake-
 burg / auch Graſen zu Schwerin / der Lande Roſtock und Star-
 gard Herren / beyhm Kayſerlichen Cammer-Gerichte zu Weh-
 lar wegen dieſes Kloſters Rühne geführte Proceß durch Ur-
 theil und Recht dahin entſchieden worden / daß das Kloſter in ſei-
 nem Stande / und denen Conventualinnen eine unbehinderte
 Wahl einer Regentinn / des weyland Herrn Herzogs Adolph
 Friederichs zu Mecklenbl. Altväterlicher Verordnung gemäß /
 ſolle

solle gelassen werden ; Und dann hochgedachte Er. Hochfürstl. Durchl. Herr Herzog Adolph Friederich zu Mecklenb. Stre-
 lig / als Dero Herr Vater / an Uns mittelst Communicirung
 vorgemeldten Wehlarischen Urtheils gnädigst gelangen lassen /
 ob wir nunmehr dem zu Folge / und nach Inhalt der Fürstl.
 obangezogenen Altväterlichen Verordnung / nicht die Wahl ei-
 ner Regentinn vornehmen wolten ? So haben wir kein Beden-
 ken getragen / Erw. Hochfürstl. Durchl. schon damahlen / als
 der Zeit einzige Hochfürstliche Princesse der Fürstl. Schwe-
 rinischen Linie, collegialiter mit vielen Freuden / und einhelligen
 Stimmen zu Unserer rechtmäßigen Regentinn zuerwehlen / auch
 solches an deroselben Herrn Vaters Hochfürstl. Durchl. schrift-
 lich in Unterthänigkeit sub dato Rühne den 1. Augusti 1718. zu
 declariren / würden auch nicht ermangelt haben / die Sache zu
 Ihrem völligen Schluß und Stande zu bringen / wann nicht be-
 standter massen von Er. Hochfürstl. Durchl. Herrn Herzog
 Carl Leopold zu Schwerin es uns inhibiret / und Uns die frey-
 gelassene unbehinderte Wahl de facto gehemmet worden. Als
 wir aber bey jetzigen Auffenthalt der Freyh. Tronppen im Lande
 Uns nicht mehr behindert sehen ; haben wir nochmahlen in dem
 Nahmen Gottes die Sache reifflich überleget / und Eur Hoch-
 fürstl. Durchl. in collegialischer Versammlung / in Gegenwart
 zweener dazu requirirten Notarien ordentlich und öffentlich mit
 einhelligen Stimmen erwöhlet / und wollen darauff Dieselbe /
 als Unsere rechtmäßig erwählte Regentinn / wie es dem herkom-
 men und Rechten nach am gültigsten und bündigsten geschehen
 mag / declariret / und vociret haben / mit unterthänigster Bitter-
 die Regentinn, Stelle in Gnaden anzunehmen / und Uns mit ehi-
 sten durch Dero hohe Gegenwart und würckliche Bekleidung
 derselben zu erfreuen. Die Erw. Hochfürstl. Durchl. Wir der

Göttlichen

Göttlichen Protection, Uns aber Dero beharrlichen Gnade
empfehlen und stets verharren:

Em. Hoch Fürstl. Durchl.

Catharina Maria von Bohten.

Catharina Dorothea von Bohten.

Anna Scholastica von Rohthlieben.

Catharina Sophia von Lepeln.

Elisabeth. Juliana von Blüschauen.

Ellsabe Dorothea von Bühlauen.

Rühne den 5ten Aprilis

Anno 1719.

(L.S.)(L.S.)(L.S.)(L.S.)(L.S.)(L.S.)

Num. 13.

Extractus Instr. Not. über geruhiger Possession-
Nehmung des Klosters Rühne de dato Rühne
den 21ten Aprilis 1719.

2c. 2c.

M

Je Endes unterschriebene geschworne offenbahre
Kaiserliche Notarii, Johann David Schulz und Erich
Paul Behrens uns nach dem Kloster Rühne erhoben /
also am bemeldten Tage / und zu gleicher Zeit / Abends zwöl-
fhen 5 und 6 Uhr / die Durchlauchtigste Fürstinn und Frau /
Dorothea Sophia, vermählte Herzogin zu Mecklenburg 2c. 2c.
E 2 nebst

nebst dero Durchlauchtigsten Prinzeßinn Tochter Maria Sophia, Princesse zu Mecklenburg 2c. 2c. in Begleitung des Hochfürstl. Mecklenbl. Strelitzschen Herrn Geheimen Raths und Hoff. Marchals Adam Friederich von Jasmund / und Herrn Hoff. Raths / Hermann Scheeven / als zu diesem Actui der Durchlauchtigsten Prinzeßin wegen dero Minder. Jährigkeit absonderlich zugeordneten und verordneten Commissarien / gleichfals anlangeten / und so wohl die Schlagbäume und Thore des Klosters Hofes / als auch die Haupt. Thüren des daselbst befindlichen Regentinn. Hauses völlig offen gefunden / und ohne jemandes Widersprechen allesamt darin abtraten / und sich in den grossen Saal begaben. Hierauff wurde von dem Herrn Hoff. Marchal von Jasmund der dortige Brauer Frantz Pierstorff nach dem bibbero daselbst gewesenen Hochfürstlichen Schwerinischen Administrator der Revenuen des Kloster. Amts Rühne. Hauptmann Böttcher / gesandt / um die Schlüssel zu den übrigen Zimmern des fürstl. Regentinn. Hauses abzufordern / welche Ihm dann auch von gedachten Hauptmann Böttchers Ehe. Frauen / da der Hauptmann Böttcher selbst nicht zu Hause gewesen / gutwillig verabsolget / und von gedachtem Brauer damit die Zimmer / so verschlossen gewesen / geöffnet worden. So bald nun die Conventualinnen des Klosters Rühne diese Ankunft erfahren / haben sich dieselbe geziemend melden lassen / und nachdem Sie gnädigst admittiret / und allesamt / so viel in diesem Kloster verhanden / ausser die Fräulein Catharina Maria von Borten / welche Blindheit und Alters halber in Persohn sich nicht sistiren können / die Fräulein Catharina Dorothea von Borten / Anna Scholastica von Roßtlieben / Catharina Sophia von Lepeln / Elisabeth Juliana von Plüschauen und Ellabe Dorothea von Bülowen / erschienen / haben Sie die Durchl. Herzoginn / insonderheit aber Ihre erwählte und vocirte Regentinn Princesse Maria Sophia Hoch fürstl. Durchl. mit vielen Vergnügen und Freuden / Bezeugungen beneventiret / darauff Ihnen / denen Conventualinnen

ventualinnen / in Gegenwart hochgedachter beyderseits Herrschafften und Commissarien , von dem Herrn Geheimen-Rath und Hoff-marchall von Jasmund proponiret worden : Wie denselben erinnerlich / wasgestalt die gegenwärtige Durchl. Princesse Maria Sophia , Prinzeßinn zu Mecklenburg &c. von Ihnen durch eine einmüthige und freywillige Wahl / wie solche in dem vom Kays. Cammer - Gericht zu Wehlar neulich publicirten Urtheil denen Conventualinnen frey gelassen worden / zur Regentinn des Klosters Rühne erwehlet / und darüber dero selbst die ordentliche Vocation unterthänigst zugesandt worden / welcher dann zu folge hochgedachte Princesse Maria Sophia alhier angelanget / um Ihnen für die gegen Ihr gehabte gute Intention gesiend nicht nur zu danken / sondern auch die Ihr rechtmäßig auffgetragene Regentinn - Stelle des Klosters samt allen denjenigen / was davon dependiret / würcklich anzutreten und in Besiz zunehmen / in der gnädigsten Zuversicht / daß sie / sämtliche Conventualinnen auch bey der unterthänigsten unterm 1ten Aprilis 1719 der Durchl. Prinzeßinn ertheilten Vocation beharren / und Dieselbe nunmehr für Ihre rechtmäßige Regentinn des Klosters Rühne annehmen und halten würden ; Dagegen hochgedachte Prinzeßinn gnädigst versicherten / daß Sie nicht allein denen Conventualinnen mit beständiger Huld und Gnade beygethan verbleiben / sondern auch alles mögliche beytragen würden / was zum besserem Etablissement des Klosters / und Ihrer allerselts Vergnügen immer gereichen könnte.

Die Fräulein und Conventualinn Catharina von Bohten / dankte in Vollmacht und im Nahmen ihrer sämtlichen gegenwertigen Mit-Conventualinnen ganz demüthigst / daß die Durchlauchtigste Princesse Sich nunmehr in hoher Verfohn allhier gnädigst einfinden / die Possession der Regentinn-Stelle würcklich ergreifen / und solchergestalt Ihrem allerseligen sehnlichen Verlangen die längst gewünschte Erfüllung

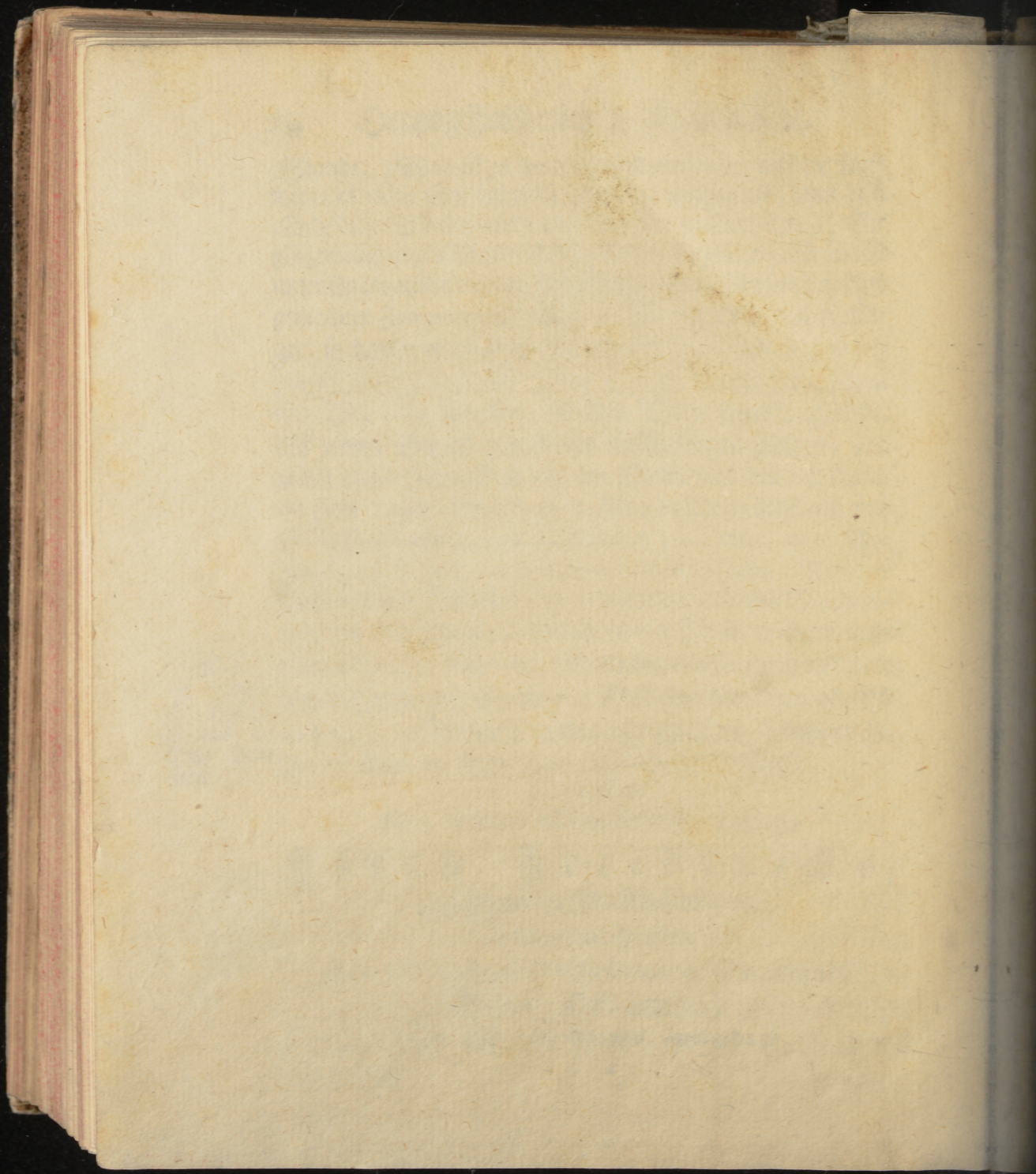
lung geben wollen ; Wünsche daneben alles ersinnliche Hoch-
 ergehen / und daß Dieselbe / als ihre rechtmäßige Regentinn,
 lange glücklich regieren mögten ; Sie wolten von Dersel-
 ben alle Gnade demüthigst hoffen / und Ihro alles dasjenige /
 was einer Regentinn des Klosters Rühme eignet und gebüh-
 ret / Namens des Capituli freywillig übergeben haben. Der
 Herr geheime Rath und Hoff Marchall von Gosmund acceptir-
 te in Namen hochbemeldter Durchl. Princessinn und Regentinn
 die Deroselben von denen Conventualinnen mit freudigen
 Muht und willigen Herzen übergebene Possession , und wie-
 derholte die vor angeführte Versicherung aller Hochfürstlichen
 Gnade und Vorsorge / alles gerne beyzutragen / was zu des
 Klosters und derer Conventualinnen Aufnahme ersprießlich
 seyn könne. Welchemnachst dann auch die Durchlauchtigste
 Princessse zu der nunmehr angetretenen Regentinn-Stelle
 von allen übrigen Anwesenden die glückl. Wünschungs, Com-
 pliments selber angenommen und Sich bedanket.

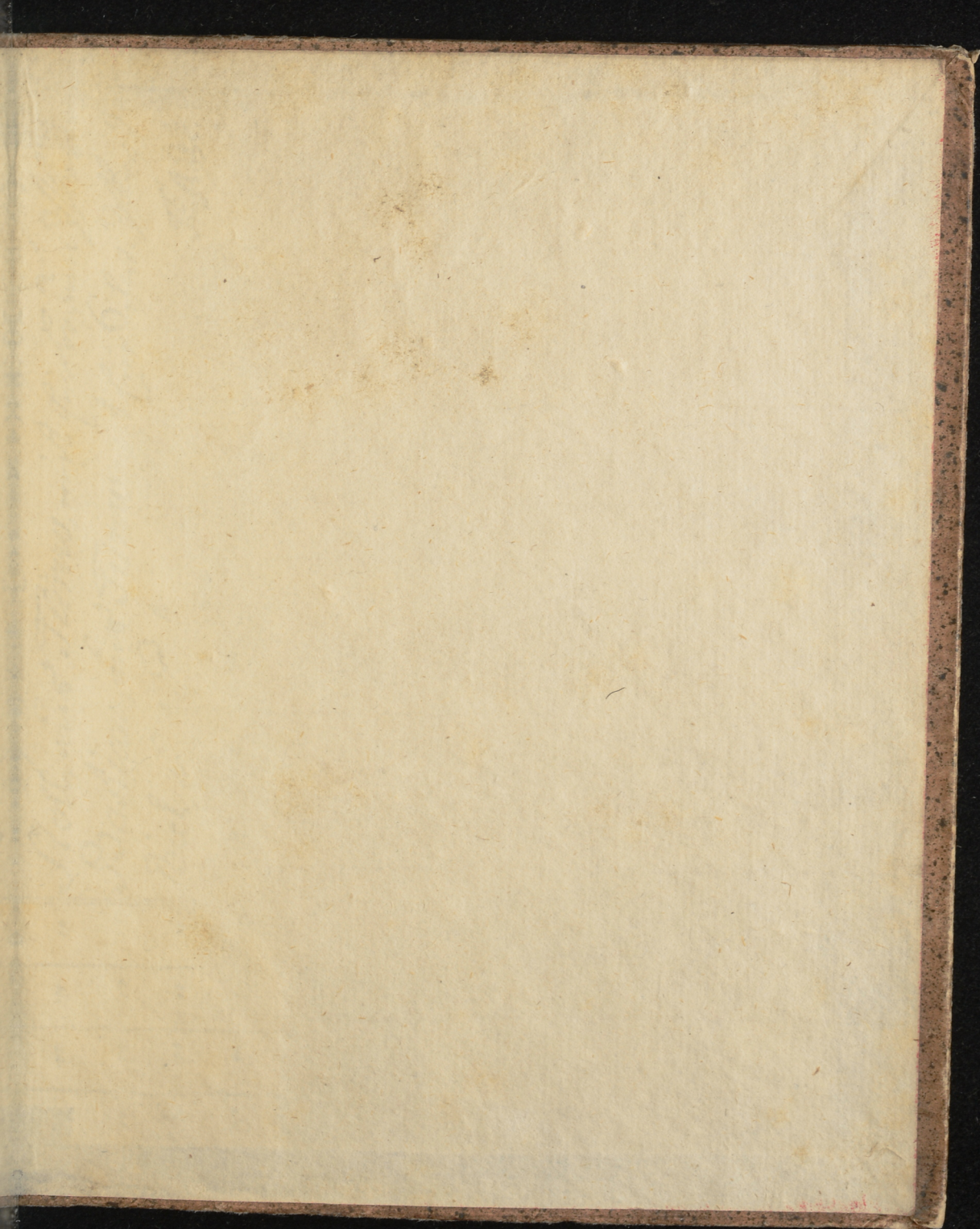
Ubrigens wurde des Abends auff verlangen Uns/No-
 tarien , von des Hauptmann Böttchers Schreiber die Schlüs-
 sel zum Thor überliefert / und von Uns beyden Notariis das
 Thor nebst denen Thüren am Fürstl. Regentinn - Hause im
 Namen der Durchl. Regentinn verschlossen.

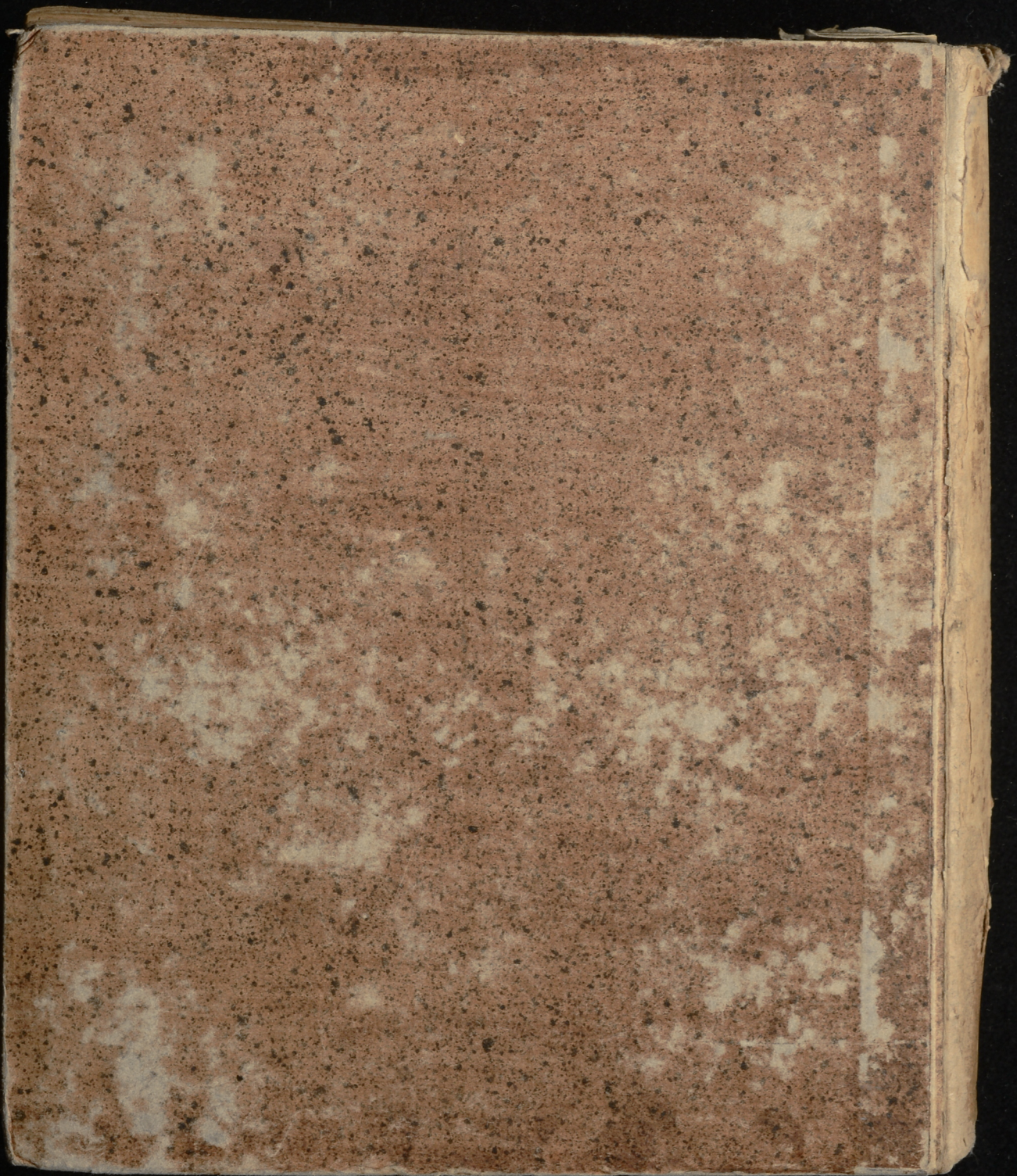
Am 22ten solbigen Monats sind in Gegenwart des
 Herrn Commissarii, Hr. Hoffrath Schaven , und verschiede-
 ner Anwesenden Rühnischen Domestiquen und Unterthanen /
 in der Durchlauchtigsten Princessse und Regentinn Namen
 von Uns beyden Notariis die vorigen Abends verschlossene
 Thor und Thüren des Kellers / der Küche / des Brau- und
 Back-Hauses / auch ferner auff dem Bau-Hoffe das Bau-
 Haus / und dann die Zoll-Bude im Namen der Durchlauch-
 tigsten Regentinn auf, und zugeschlossen / die Schlüssel ab-
 gefodert

gefordert/und denen Bedienten Nahmens der Durchl. Prinzeßsinn und Regentinn wieder überliefert worden / und hat gedachter Herr Hoffrath Schæve denen Anwesenden declariret: daß / gleich wie man hieselbst / als an denen Principalesten Orten des Klosters Rühne / durch diese Actus die würdliche Possession Nahmens der Durchlauchtigsten Princesse, Regentinn, Marien Sophien, ergriffen / also man gleicher gestalt alles und jedes / was zu dem Kloster-Amte Rühne gehöret / und von vorigen Prinzeßinnen Regentinnen dabey genuhet und besessen worden / darunter wolte begriffen und in Besiz genommen haben / als wann man alles auf gleiche Art / wie obiges geschehen / specialiter adprehendirte. 2c. 2c.









orten Last/ sich finden sollte/ daß dem für anderen
regulairen *exactionibus* beschwerten Gute / von
Lande/ *ex regula societatis* etwas *proportionabiliter*,
viel erlittenen gut gethan werden müste / oder
liegenden Parthenen/ denen Rechten und ihrem
gemäß/ die billigmäßige *Indemnisation* erfolgen
auch künfftig demjenigen / *pro rata concurrentia*,
niem damni wieder zu gute kommen solle/ der
g des Schadens vorhin nicht völlig erhalten

sonsten / Siebendes / bey diesen Krieges-
Pensionario durch *Marodiers*, und ohne Ordre
iden Parthenen/ von dem Seinigen/ an
alien, Kleidungen/ und andern *Mobilien*,
abgenommen worden/ solchen Schaden trägt
enthümer / billig allein.

aber / Achtens/ von des Guts- Herrn
eh und Sachen/ dem *Pensionario* solcher-
nommen wird / desfalls ist der *Pensionarius* nicht
vern solches gehet dem *Inventario* ab; es wäre
n solches Vieh und Sachen *astimato venditionis*
in dubio bey denen Guts-Verpachtung
cht *presumiret* wird) übergeben worden
auf diesen Fall trägt der *Pensionarius*, als
er / auch diesen Schaden allein.

übrigen etwann vorkommenden/ und in diesem
nicht *determinirten* Fälle halber / beziehen Wir
mangeführte *Pensions*-Verordnungen / welche /
t in jedermans Händen seyn / allen zu befußt-
ger

the scale towards document

B9 B8 B7 A7 C8 B8 A8 C9 B9

10

09

08

07

06

05

04

03

02

01

00

11

12

13

14

15

16

17

18

19

20

21

22

23

24

25

26

27

28

29

30

31

32

33

34

35

36

37

38

39

40

41

42

43

44

45

46

47

48

49

50

51

52

53

54

55

56

57

58

59

60

61

62

63

64

65

66

67

68

69

70

71

72

73

74

75

76

77

78

79

80

81

82

83

84

85

86

87

88

89

90

91

92

93

94

95

96

97

98

99

100

101

102

103

104

105

106

107

108

109

110

111

112

113

114

115

116

117

118

119

120

121

122

123

124

125

126

127

128

129

130

131

132

133

134

135

136

137

138

139

140

141

142

143

144

145

146

147

148

149

150

151

152

153

154

155

156

157

158

159

160

161

162

163

164

165

166

167

168

169

170

171

172

173

174

175

176

177

178

179

180

181

182

183

184

185

186

187

188

189

190

191

192

193

194

195

196

197

198

199

200

201

202

203

204

205

206

207

208

209

210

211

212

213

214

215

216

217

218

219

220

221

222

223

224

225

226

227

228

229

230

231

232

233

234

235

236

237

238

239

240

241

242

243

244

245

246

247

248

249

250

251

252

253

254

255

256

257

258

259

260

261

262

263

264

265

266

267

268

269

270

271

272

273

274

275

276

277

278

279

280

281

282

</